

**Scheint:**  
Magd. früh 7 Uhr.  
**Posten:**  
werden angenommen:  
bis Abend 6, Sonn-  
tag bis Mittag  
12 Uhr:  
Marienstraße 12.

Bezug. in dies. Blatt  
finden eine erfolgreiche  
Bearbeitung.

Ausgabe:  
10,000 Exemplare.

**Abonnement:**  
Sämtlich 20 Tage.  
der unentgeltliche Be-  
lieferung im 3. Quartal  
Durch die Königl. Post  
sämtlich 22 Tage.  
Einzelne Nummern  
1 Tag.

**Posteninterpret:**  
Für den Raum eines  
gepflanzten Betts:  
1 Tag. Unter „Gingel-  
land“ die Bett  
2 Tage.

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsvorlehr.

Redakteur: Theodor Brodisch.

Druck und Eigentum des Herausgebers: Kiepke & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 30. November.

— 2. Novemberversammlung der Gartenbaugesellschaft Flora, verbunden mit einer Ausstellung blühender Chrysanthemen. Rechte prangte durch die Güte des Herrn Hofgärtner W. Poscharsky in 7 verschiedenen Sorten und machte einen sehr angenehmen und freundlichen Eindruck. Als besonders schön und empfehlenswerth bezeichneten wir Gloria mundi (rot), Sylvia (rot t. rosa), Ida grandiflora u. Little Beauty (weiß), sowie das exquisite laevigatum weißgefleckt. In der Versammlung selbst berichtete Herr Hofgärtner Neumann über die vom landwirtschaftlichen Kreisverein auf dem sogenannten Menageriegarten in Friedrichstadt vor 12 Jahren gegründete und gegenwärtig reorganisierte Gartenbauschule. Die Schwierigkeiten, mit welchen diese Anstalt Anfangs zu kämpfen hatte, sind durch die unausgezeichnete Thätigkeit und glücklichen Culturmethoden ihres Vorstandes, Hrn. Völk, im Laufe der Jahre überwunden worden, und man hat aus sehr beachtenswerten Gründen jetzt eine der Zeit entsprechende Reorganisation für nöthig erachtet. Die Zahl der bisherigen jugendlichen Lehrlinge wird bekränzt und die Anstalt selbst unter den überallsten Bedingungen für die Zukunft hauptsächlich für die Gartnergehilfen als Hospitanten zu ihrer praktischen wie theoretischen Ausbildung zugänglich sein. Wünschen wir der eben so nothwendigen als wohltäglichen Anstalt, deren Programm baldiger Veröffentlichung entgegengeht, viele Freunde und glückliches Gediehen! Von den an diesem Abende noch zur Erledigung gekommenen nicht unwichtigen geschäftlichen Angelegenheiten bemerkten wir noch, daß das Programm der nächsten Frühjahrs-Ausstellung nach dem Vorschlage der Ausstellungs-Commission unverändert angenommen, sowie daß das bisherige Gesellschafts-Directoriuum, bestehend aus den Herren Gartendirector Krause als Director, Banddirector Löffig als Vice-director, Schuldirector Chrig als Secrétaire, Hofgärtner W. Poscharsky als Caisseur und Baum-schulengärtner Würsig als Bibliothekar fast einstimmig wieder gewählt wurde.

— Bei der vorgestrigen Stadtverordneten-Ergänzungswahl wurden nach abstuerzender Stimmenzahl zu Stadtverordneten und Gesamtmännern von den Angesehnen gewählt die Herren: Kaufmann Klepperlein 322 St., Schuldir. Berthold 33, Hofrat. Ullmann 307, Prof. Wigand 285, Sportcajier Hartwig 271, Apotheker Rothe 265, Bäckermeister Gregor 251, Schornsteinfegermeister Anger 206, Kaufmann Jordan 1:2, Maler Wegen 165, Apotheker Liebe 157, Kaufmann Schüttel 139, Justizrat Schmitt 13, Gassirektor Honack 131, Lohnfuchser Brückner 129. — Von den Unangesehnen die Herren: Adv. Krippendorff 289, Redakteur Schmid 267, Schuhmachermeister Knöfel 264, Adv. Grüner 258, Director Krenkel 254, Prof. Heitner 252, Schneidermeister Rollbeck 234, Adv. Huber 227, Hypowohnenfabrikant Christophani 227, Kaufm. Weller 201, Adv. Strödel 158, Banquier Eisentraut 148, Drogist Junghändl 145, Porzellan-collecteur Preusche 136, Holzwarenfabrikant Lange 133.

— Wie wir hören, ist der hiesigen Schuhmacherinnung seitens des lgl. Kriegsministeriums das Angebot einer Lieferung von 40,000 Paar Militärstiefeln gemacht worden, bei welchem aber über den Lieferungspreis z. leider derartige Bedingungen gestellt worden sind, daß bei der Höhe der jetzigen Lederpreise von der Schuhmacherinnung kaum darauf eingegangen werden kann. Es ist deshalb in Aussicht genommen worden, wegen Erhöhung der Lieferungspreise sich mit einer Petition an das lgl. Kriegsministerium zu wenden. Lebzig soll, wie wir vernehmen, die Hälfte dieser Militärstiefeln bereits zu Weihnachten fertig sein, während wegen der anderen Hälfte bis Ende April nächsten Jahres Zeit gegeben ist.

— Zu der von uns früher gebrachten Mitteilung über die Umänderung der Bezeichnung Leutnant und Oberleutnant in Second- und Premierleutnant dürfte wohl nachzutragen sein, daß man auch den bei uns üblichen Ausdruck „Commandant“ mit den preußischen Bezeichnungen „Chef“ und „Commandeur“ vertauschen wird.

— Ein spärlicher Vorfall ereignete sich am 25. d. M. bei dem von Zittau nach Schwarzenberg abgegangenen Zug. Ein in Gainsdorf für wenige Minuten ausgesteigerter Passagier verpaßte den Abgang des Zuges; schnell entklossen eilte er demselben aber nach und erreichte ihn glücklich wieder auf der nächsten Station Wilsau, wofür er unter allgemeiner Heiterkeit keinen alten Platz wieder annahm.

— Schreiber dieses war vor wenigen Tagen in dem Dorfe Wachau bei Nadeberg Augenzeuge einer Begegnungsszene, welche ihn veranlaßten, über die kirchlichen Verhältnisse dieses Ortes nachzufragen. Von völlig glaubwürdiger Seite unterrichtet, kann nun Einsender Nachstehendes als ein Zeugnis davon, wie es trotz erfolgter Einsetzung der Kirchenvorstände in manchem Orte noch zugehen kann, berichten: Am Morgen des 12. November d. J. fand man den allein lebenden, seit vielen Jahren erblindeten Armenhausbewohner

Johann Gottlob Tamme in seinem Bette tot; ein Gehirnschlag soll seinem Leben ein Ende gemacht haben. Die Leichenwäscherin Klengel hatte nun, nachdem ihr Kunde hierzu gekommen war ob mit Wissen der Ortsbehörde oder nicht, könnten wir nicht sagen, nichts Elßeres zu thun, als sich mit einem Schiebedose vor das Armenhaus zu begeben, den Todten von seinem Lager herunterzuziehen, durch die Stubenhütte und Haustür zu schleppen, aufzuladen, den Kopf mittels eines Stricks an das Schiebedosse festzubinden und so zum Totenhaus zu befördern. Das Begräbnis nun, dessen Zeuge Schreiber dieses war, fand am Sonntage den 15. Nov. statt. In aller Stille wurden die Gebeine des armen Blinden der Erde übergeben. Von dem Ortsfarter und dem Lehrer war nichts zu spüren, doch ging nach erfolgter Einsetzung der nicht ordinierte Schuldirector, Hr. B. aus Nadeberg, im Orte des Pfarrers von Wachau, seines Onkels, an das Grab und sprach den Segen. Vor der Beerdigung jedoch mußten noch mehrere anwesende Zuschauer Zeugen einer greulichen Scene werden. Die Söhne des Verstorbenen erschienen auf dem Kirchhof; vergriffen sich thäthlich an der oben genannten Leichenwäscherin und stießen unter rohesten Redensarten die Frau auf den Gräbern herum, daß sie hinstürze.

— Einsender hat die Geschichte wahrschlagsweise berichtet, ohne irgend jemanden einer Schule zu bezüglich und die Beurtheilung mag jedem Christlich gesinnten Leser überlassen bleiben; nur das sei noch hinzugefügt, daß Tamme durchaus nicht als einer der schlechtesten Menschen anzusehen gewesen ist; vor wenig Wochen noch feierte er, wie auch früher, mit den Armen des Ortes das heil. Abendmahl mit großer Andacht, allein er war arm und blind! — Solche Scenen sind den Bewohnern Wachau's nicht ganz ungewohnt, denn auf ähnliche Weise wurden schon vor mehreren Jahren die Armenhausbewohner Wening und Hesse, sowie der gewesene Nachtwächter Anders in's Totenhaus geschobbert.

— Dem regen Interesse gegenüber, welches gegenwärtig die Neustädter Theaterfrage in Anspruch nimmt, glauben wir einen Wink, welcher uns von sachverständiger Seite gezeigt, im Interesse dieser Angelegenheit nicht vorbehalten zu dürfen. Es handelt sich jetzt, wie es scheint, nur noch um den passenden Platz; unter anderen hat man auch neuerdings den Bauzettel Waz als den passendsten aufgestellt, was auch ohne Zweifel der Fall ist, nur hat man bei dieser Aufführung den Kostenpunkt nicht mit in Gewichtung gezoen, denn ein in dieser Lage, nach allen Seiten hin freistehendes Theater würde in einer würdigen und eleganten Ausführung bedeutend kostspielig werden, ja vielleicht der Kostenhöhe des Hoftheaters nicht viel nachstehen. Daß aber ein Theater, welches durch sich selbst bestehen soll, selbst bei den voraussichtlich besten Geschäften, eine so bedeutende Zinsenhöhe nicht erschwingen kann, wird jedem einleuchten; unsrer Ansicht nach darf die vollständige Herstellung eines Theaters in Neustadt, mit Erwerbung des Platzes, die Summe von 150,000 Thlr. nicht übersteigen.

— „An's Vaterland, an's heure, schließ' Dich an!“ so dachte jedenfalls auch als geborener Schweizer Herr Joseph Schild, unser geschätzter Opernsänger. Zum Besten der Wasserbeschädigten in der Schweiz giebt er nächsten Mittwoch im Saale des Hotel de Saxe ein Concert unter Mitwirkung der Kammervirtuosin Hrl. Mary Krebs, des Herrn Concertmeisters Lauterbach, des Herrn Concertingers Richter, sowie der Damen Emilie Wipand, Clara Martini und Schilling. Den zweiten Theil des Concertes bildet ein Cyklus von Sängern für eine und mehrere Singstimmen mit Pianofortebegleitung spanisches Liederspiel von R. Schumann, und ist jedenfalls sehr interessantes zu erwarten.

— Heute findet in Braun's Hotel zum Besten der Schuhmacher-Krankenasse eine Abendunterhaltung, lösische Verträge und Tanz statt. Dem Vereine, welcher seinen Mitgliedern so vielfache Unterstützung gewährt hat, ist eine recht freundliche und rege Theilnahme zu wünschen.

— Im „wissenschaftlichen Cyklus“ hält heute Hr. Lichtenberger seinen Vortrag, welcher auf den 21. December angelegt war, da Hr. Dr. Schurig heute behindert ist und dafür am 21. Dec. Vortrag halten wird. Hr. Lichtenberger wird über die Metalle, welche gewöhnlich nicht in metallischer Form vorkommen, z. B. im Kochsalz, in der Soda, Pottasche u. s. w. sprechen, und dabei Experimente und Präparate vorzeigen.

— Der Ludolphusvortrag, welcher seit einer langen Reihe von Jahren höchst segensreich zum Besten vieler hundert seiner Mitglieder in bedrängten Lebenslagen gewirkt, giebt heute auf der Centralhalle ein Concert mit Tanz, wobei die reizende Declamation „die Entstehung Annabergs“, welche im letzten Concerte mit so reichem Beifalle belohnt wurde, von einem hiesigen renommierten Komitee zum Vortrage kommt. — Ebenso hat der für wohltätige Zwecke wirkende Antonius-Verein heute in der Tonhalle einen humoristischen Abend veranstaltet, welcher dem Kaiser hoffentlich durch einen guten Ertrag die sorglichen Gesichtsfalten glätten wird.

## Die kleine Wochenschau.

Wenn je einer Stadt während der Wintermonate der Himmel voller Geigen hängt, ist es unser gutes Dresden. Benedicentwerthe Stadt; im Frühling erlingen die Wälder vom Nachtwalzen-, Birken-, Grauwalden- und Kultursatz, im Winter macht's die nichtgeschlagene, musikalische Virtuosität bei Galbeleuchtung nach. Beim „Kul“ fällt mit ein, daß dieser edle Vogel wahrscheinlich mit Nächtem für die preußische Provinz Hannover aus der Naturgeschichte geflüchtet waren wird. Bekanntlich wird jeder von einem Weiße Geborene in besaßter preußischer Provinz von der Gendarmerie gesucht, vom Staatsanwalt angeklagt und vom Richtercollegium verurtheilt, der in Hannover das Wort „Kul“ ruft oder gar daß Kulissie singt oder auch nur sieht. Wer noch nicht wissen sollte, wie das zusammenhängt, dem sei es hiermit gesagt: Nachdem die preußische Regierung,

„es ist schon lange her,  
das treut uns um so mehr“

bild nach dem Franzosenkriege vergessen zu haben schien, daß sie ihre Wiederersegung in den vorigen Stand hauptsächlich der holdenmütigen Aufopferung des eigenen, edlen preußischen Volkes mit zu verdanken hatte, in der Noth freiheitliche Versprechungen machte, die sie später nicht nur nicht erfüllte, sondern im Gegenteil den Weg durch einen so bösen Reaktionismus einschlug, daß alle bewußten geistigen und fühlenden Elementen darob empört wurden, so machte sie in Folge davon das preußische Hoheitszeichen, welches bekanntlich der einselige Adler ist, bei den anderen deutschen Volksträmmen, und aus sehr nahe liegenden Gründen namentlich in Sachsen, ungemein mißliebig und verhaft. Wie das in solchen Dingen zu gehen pflegt, war für dieses preußische Hoheitszeichen auch bald ein Spitzname bei der Hand. So entstand der Ausdruck „preußischer Kul“, ein volkshumoristischer Ausdruck, welchen die hanöversche Gendarmerie nicht ausmerzen will, und wenn sie vor Desperation den „schäumernden Tarantell“ aufführt. Sie wird ihn ebenso wenig ausmerzen, wie manchen anderen harmlosen Spitznamen, den man selbst fürstlichen Personen beigelegt; wir erinnern an den „Dietrich“ sc.; sie wird ihn ebenso wenig ausmerzen, wie beim großen Friedrich den „alten Fritz“ und beim großen Napoleon den „kleinen Ross“ vor. Nicht die hannöversche Polizei, und wenn sie sich noch so sehr echauffirt, sondern allein das preußische Regierungsdilett selbst, indem es im deutlich freiheitlichen Geiste zeitgemäß vorschreitet und es dahin bringt, daß das deutsche Volk mit Hochgefühl und Hoffnung zu Preußens Adler emporsteigt, als des mächtigsten Symbols deutscher Macht und Größe, könnte jenen Ausdruck ärgerlichen Volkshumors — selbst Hannover nicht ausgenommen — in Weißall bringen. Dieser Ausdruck wird ebenso rasch der Vergessenheit anheimfallen, wie im Laufe der Zeiten mancher andere hinwegfallen ist, sobald das Volk keine Veranlassung mehr findet, ihn anzuwenden, und Niemandem wird es dann mehr bestimmen, dem Hoheitszeichen deutsch-preußischen Volkes irgendwie zu nahe zu treten; wie denn auch alsdann Heinrich Heine nicht mehr singen würde:

„Ja, klagen auf dem Posthaussitz  
Sah ich den Vogel wieder,  
Der mir so bei verhaftet. Voll Gott!  
Schaut er auf mich hernieder.“

Nicht ganz uninteressant dürfte indeß die Untersuchung der Frage sein, warum der ärgerliche Volkshumor gerade auf den Vogel Kul gesommen, um jenen Adler damit zu bezeichnen? Es gibt hier zwei Erklärungen: Egal oder statmt der Ausdruck daher, weil der preußische Adler in einer weniger funstreichen Zeit in der That auf zahlreichen Gegenständen weit eher das Aussehen eines Kukus hatte, als eines Königs im Vogelgeschlecht; oder aber auch, weil Preußen seit Jahrhunderten als erobernder Staat benachbarte Länder wiederholte sich zu eigen makte, wie denn auch der Kul in fremde Reiter seine Eier legt. Es möge den Sprach- und Geschichtsforschern überlassen bleiben, h' das Richtige aufzufinden zu machen.

Dem Namen Bismarck zu Ehren sind in Nordamerika nicht weniger denn drei neue Städte benannt worden, ein Beweis, wie hoch geachtet dieser Staatsmann selbst bei den dortigen deutschen Republikanern angesehen steht. In Bezug auf Bismarck's Collegen, dem berüchtigten preußischen Kultusminister Möller, dürfen die Amerikaner sich noch besinnen, Steine zu einer Stadt dieses Namens anfahren zu lassen.

Der norddeutsche Reichstagabgeordnete Bamberger, selber entschiedener Demokrat, neuerdings entschiedener Anhänger von Bismarck, hat in einer jüngst erschienenen Broschüre und heraus erklärt, daß ne-n das preußische Regiment außer der großen Soldatenmacht auch noch auf kirchlichem Gebiete dem freien protestantischen Geiste beengend entgegen treten wollte, so wäre dies ein Schnitt in das eigene Bl. sp. Friedrich der Große habe auch viele Soldaten ge-

braucht, aber der habe wenigstens im Kirchlichen Kreis Buß gesessen und sei Menschenwegen seines Glaubens irgendwie zu nahe getreten.

Mit dem Flügge'schen Schulbuch, das derwegen wegen des Knaben-Beit so viel von sich reden macht, verhält sich's nach neuerdings eingezogenen Nachrichten wie folgt: Besagtes Schulbuch war bereits unter dem depositierten König Georg in allen Schulen Hannovers eingeführt und Niemand fand einen Anstoß daran. Da wurde Hannover, ehe man die Hand umwendet, preußisch, und Herr Flügge hatte die Gelegenheit, in der neuen Ausgabe alles darin vorhandene Welsenthum heraus zu streichen und dafür hohenloherisches Preußenthum zu importieren. Wäre nun der gute Mann so vorsichtig gewesen, mit dem Welsenthum zugleich auch den Knaben-Beit auszumerzen, so würde sein Hahn ob dieses Schulbuchs gekräzt haben, und Herr Flügge wäre im großen Deutschland dieselbe unbekannte Persönlichkeit geblieben, wie er es vorher gewesen. Die Hannoveraner unter ihrem früheren König ließen sich unbestimmt den Knaben-Beit gefallen; aber die geistig wachsamsten Preußen möchten nochmals die Hannoveraner mit ihnen eine deutsche Familie geworden, von "Beiten" nichts mehr wissen. So steht die Sache.

So wäre dann auch die Schleiermacher-Feier im ganzen protestantischen Deutschland auf würdige Weise vorübergegangen. Diese Feier würde bei weitem nicht auf so allgemeine Weise ins Leben getreten sein, so daß sie selbst die mittleren Schichten der Bevölkerung nicht überführt ließ, hätte nicht die neuere preußische Hyperorthodoxie, welche Kunst und Wissenschaft zu vernageln droht, den protestantischen Glaubend und zur Wehr geweu. So hat in der Welt Alles sein Gutes, selbst die katholische Aktionismus. Man hat die so allgemeine Schleiermacher-Feier eine Demonstration genannt. Allerdings war sie das, aber eine der gerechtfertigten Demonstrationen, die es immerhin geben kann, denn sie wollte bloß sagen, daß das protestantische Bewußtsein heut zu Tage nicht gewillt sei, das friedbringende und segnende Licht, welches der große Theologe Schleiermacher seiner Zeit anzündet und neu gepflanzt, von einer Hand voll Dummköpfe wieder ausschärfen zu lassen. Außerdem hat die betreffende Feier auch noch das Gute, daß Tausende und Abertausende, die bisher vielleicht kaum den Namen Schleiermacher gelernt, zu der Erkenntnis gelangt sind, welchen großen Schatz die protestantische Kirche in diesem Manne zu reichern und zu wahren hat. Es ist auch in der That nur zu rechtfertigen, daß der echte Protestantismus die Ohren nach und die Augen offen halte in einer Zeit, wo in der Stadt Köln jetzt täglich in jedem Kirchen Jesuiten predigen.

Ein preußischer Obergericht hat auf Anfrage dieser Tage entschieden, daß man das Amt für den Hohenstaufen von Hessen auch fernherhin das Prädikat „von Gottes Gnaden“ beilegen könne. Es ist dieser Entschluß auch der Billigkeit gemäß. Nachdem man diesem Fürsten in Folge seiner Feindlichkeit gegen Preußen sein Haben und Dasein mit Beiflitz belegt hat, ist er ja allein nur noch auf die Gnade Gottes angewiesen.

In Spanien schwankt man noch immer zwischen Monarchie und Republik. Garibaldi, bei dem man deshalb anfragte, hat sich selbstverständlich für die Republik entschieden. Wenn der alte Freiheitsheld nur zugleich auch Mittel und Wege angegeben hätte, wie die zu einer Republik erforderlichen Republikaner zu beschaffen.

In England wollen neuerdings auch die Frauen auf den Landtag wählen und sich wählen lassen, sind aber mit den parlamentarischen Bestrebungen abhängig beschieden worden. Ein englischer Journalist meint darüber: Es führen beides auf europäischen Landtagen genug Männer, so daß

man das schöne Geschlecht bei den Debatten füglich entbehren könnte.

Wie da verlautet soll der halbdeutsche Ausdruck „Ober- und Unterleutnant“ der sächsischen Armee mit dem ganz französischen „Premier- und Secondeleutnant“ der preußischen Armee verlaucht werden. Es wäre da doch weit deutsch-patriotischer, wenn lieber umgekehrt die Preußen die wenigstens halbdeutsche sächsische Benennung annehmen wollten, zumal einer der gesetzten Namen der preußischen Armeen öffentlich anerkannt hat, daß die sächsischen Ober und Unter so gut sich deutsch-tapfer gehalten haben, wie die preußischen Premiers und Sous.\* Wir haben ja an dem „Leutnant“ ohnehin des Französischen genug. — Wenn doch nur ein der Bismarck wieder da wäre, der seine deutsche Gesinnung und Bestrebung wiederholt öffentlich bekennt hat und als deutscher Mann sein Wort auch halten wird, der Schöpfer des vor der Hand norddeutschen Bundes, sonst ist zu befürchten, daß man im preußischen Berlin noch mehr un-deutsch auslatschi.

\* Dieser so erfreulich Anerkennung einer der erledigtesten preußischen militärischen Kapazitäten gegenüber, nimmt nun der Bericht B. d. L. in der jgs offiziell erschienenen österreichischen Abrechnung des böhmischen Kriegs, gelind gejagt, nur zu bestens aus. Der österreichische Obergeneral meldet unserer M. zum 1866 dem Statthalter, daß ihn die günstige Ausbildung der Ordinance (Nebellos) in der sächsischen Armee nothige, den Rückzug in die Richtung von Königgrätz zu nehmen.“ Solcher Ausserung bedeutet sich ein General über ein aluartes Corps, das während des ganzen Feldzugs und schwierigen Rückzugs ein demontiertes Geschütz verlor, während der Kanonenverlust des übrigen Corps fast in die Hunderte bez. — Also wieder einmal „der Tanz vom Haute-Desterrach“!

## Wie viel Millionen tanzen

oder freuen sich über den Tanz, und wie Wenige wissen wohl etwas von der interessanten Geschichte des Tanzes! Die Geschichte des Tanzes aber ist eine Geschichte der Menschheit, denn von den ersten Anfängen der Kultur entwickelte sich auch der Tanz bei allen Völkern bis zu unseren glänzenden Ballen und prachtstrahlenden Balletts. Es wird dieses Hinweis nur bedürfen, um nicht nur bei den Freunden der Culturgeschichte und den berühmten Jüngern der Tanzkunst, sondern hauptsächlich auch in gebildeten Familien und bei untern jugendlichen Tänzern und Tänzerinnen ein reges Interesse für das soeben im Verlage von Oswald Zeichgen in Berlin erschienene Buch: „Der Tanz und seine Geschichte. Eine kulturstorisch-hortographische Studie vom Königl. Tänzer und Hofanzaleiter Rud. Vogt“ zu erweden. Der Verfasser hat in diesem Buche die Resultate eines langjährigen Studiums der Geschichte seiner Kunst zu einem einheitlichen Gemälde ge stellt und ihm dadurch einen besonderen und wissenschaftlichen Werth verliehen, der es namentlich geeignet macht, unter dem geschmückten Christbaum unserer heranwachsenden Jugend, vor Allem unserer Damen, ein Blümchen zu erhalten. Das dem Buche angehängte und zum ersten Male zusammengestellte, u.a. angehängte „Lexicon der Tänze“ wird in den weitesten Kreisen — lebt für Musiker und Musikknechte — von höchstem Interesse sein. „Der Tanz und seine Geschichte von Rud. Vogt“ ist zum Preise von 1 Thlr. 20 Sgr. in allen Buchhandlungen zu haben, in Dresden vorrührig in G. Schönfeld's Buchhandlung (G. A. Werner) Schloßstraße 27.

## Winter-Neberzieher, Hosen und Westen billigst große Schiebstraße 7. III.

## Dampfsägewerk und Maschinen-Tischlerei von Gustav Hock in Radeberg.

Hiermit beahre ich mich, mein Fabrikate an geschnittenen Hölzern, Räum, Bau- und Möbelarbeiten zur gefälligen Abnahme zu empfehlen.

Die mechanische Tischlerei liefert mittels einer Anzahl Holzbearbeitungs-Maschinen sämmtliche Arten in bauliche, & Sauberkeit: für **Bauten**: gehoble und gesägte Bretter, Türen, Fenster auch mit Beschlägen, gefaste Leisten, Simse u. s. m.; für **Moebelarbeiten**: gefaste, gefräste und gedrehte Theile; **Packkisten** aller Arten und Größen, Stoffe und Theile zu Maschinen.

Bei Bauten von Wohnhäusern, Fabriken, Schulen etc. übernehme ich die vollständigen Einrichtungen. Durch Compétition meiner Anlage bin ich in den Stand gesetzt, größere Lieferungen bei billigen Preisen ausführen zu können; ich empfehle mich zu geschätzten Aufträgen und stehe mit Kostenanschlägen gern zu Diensten.

Radeberg.

Gustav Hock

## Jagd-Verpackung.

Das der Gemeinde Heidenau gehörige Jagdbesitzer soll den 21. Dezember d. J. früh 10 Uhr im Jagdsaal auf der Höhe vom 1. September 1869 bis 31. August 1870, im Wege des Preisangebots öffentlich versteigern werden. Es enthält 300 Pferd. Die Bedingungen werden vor der Auction bel. gemacht, sind auch acht Tage vorher bei dem unterzeichneten Jagd-Besitzer einzusehen.

Heidenau, den 27. November 1868.

Gärtner.

## Kunstliche Zähne

(Luftdruck-Saug-Tampon-Gebisse) werden naturgemäß haltbar und schmerzlos, ohne dabei die Wurzeln herab zu ziehen, eingesetzt. Mäßige Preise. Ebenso werden Zähne gereinigt, plattiert, auch herausgenommen bei

E. Freisieben, Wund- und Zahndoktor, Dippoldiswalde, Platz 12, I.

man das schöne Geschlecht bei den Debatten füglich entbehren könnte.

Wie da verlautet soll der halbdeutsche Ausdruck „Ober- und Unterleutnant“ der sächsischen Armee mit dem ganz französischen „Premier- und Secondeleutnant“ der preußischen Armee verlaucht werden. Es wäre da doch weit deutsch-patriotischer, wenn lieber umgekehrt die Preußen die wenigstens halbdeutsche sächsische Benennung annehmen wollten, zumal einer der gesetzten Namen der preußischen Armeen öffentlich anerkannt hat, daß die sächsischen Ober und Unter so gut sich deutsch-tapfer gehalten haben, wie die preußischen Premiers und Sous.\* Wir haben ja an dem „Leutnant“ ohnehin des Französischen genug. — Wenn doch nur ein der Bismarck wieder da wäre, der seine deutsche Gesinnung und Bestrebung wiederholt öffentlich bekennt hat und als deutscher Mann sein Wort auch halten wird, der Schöpfer des vor der Hand norddeutschen Bundes, sonst ist zu befürchten, daß man im preußischen Berlin noch mehr un-deutsch auslatschi.

\* Dieser so erfreulich Anerkennung einer der erledigtesten preußischen militärischen Kapazitäten gegenüber, nimmt nun der Bericht B. d. L. in der jgs offiziell erschienenen österreichischen Abrechnung des böhmischen Kriegs, gelind gejagt, nur zu bestens aus. Der österreichische Obergeneral meldet unserer M. zum 1866 dem Statthalter, daß ihn die günstige Ausbildung der Ordinance (Nebellos) in der sächsischen Armee nothige, den Rückzug in die Richtung von Königgrätz zu nehmen.“ Solcher Ausserung bedeutet sich ein General über ein aluartes Corps, das während des ganzen Feldzugs und schwierigen Rückzugs ein demontiertes Geschütz verlor, während der Kanonenverlust des übrigen Corps fast in die Hunderte bez. — Also wieder einmal „der Tanz vom Haute-Desterrach“!

## Wie viel Millionen tanzen

oder freuen sich über den Tanz, und wie Wenige wissen wohl etwas von der interessanten Geschichte des Tanzes! Die Geschichte des Tanzes aber ist eine Geschichte der Menschheit, denn von den ersten Anfängen der Kultur entwickelte sich auch der Tanz bei allen Völkern bis zu unseren glänzenden Ballen und prachtstrahlenden Balletts. Es wird dieses Hinweis nur bedürfen, um nicht bei den Freunden der Culturgeschichte und den berühmten Jüngern der Tanzkunst, sondern hauptsächlich auch in gebildeten Familien und bei untern jugendlichen Tänzern und Tänzerinnen ein reges Interesse für das soeben im Verlage von Oswald Zeichgen in Berlin erschienene Buch: „Der Tanz und seine Geschichte. Eine kulturstorisch-hortographische Studie vom Königl. Tänzer und Hofanzaleiter Rud. Vogt“ zu erweden. Der Verfasser hat in diesem Buche die Resultate eines langjährigen Studiums der Geschichte seiner Kunst zu einem einheitlichen Gemälde ge stellt und ihm dadurch einen besonderen und wissenschaftlichen Werth verliehen, der es namentlich geeignet macht, unter dem geschmückten Christbaum unserer heranwachsenden Jugend, vor Allem unserer Damen, ein Blümchen zu erhalten. Das dem Buche angehängte und zum ersten Male zusammengestellte, u.a. angehängte „Lexicon der Tänze“ wird in den weitesten Kreisen — lebt für Musiker und Musikknechte — von höchstem Interesse sein. „Der Tanz und seine Geschichte von Rud. Vogt“ ist zum Preise von 1 Thlr. 20 Sgr. in allen Buchhandlungen zu haben, in Dresden vorrührig in G. Schönfeld's Buchhandlung (G. A. Werner) Schloßstraße 27.

## Winter-Neberzieher, Hosen und Westen billigst große Schiebstraße 7. III.

U. tezeichnete stellt das Auftreten der Haine in 8—14 Tagen, besondere auf haarlosen Stellen, dünnen Schädeln oder starkem Haare in sichtswichtiger Stelle neuen, kräftigen Haarwuchs und stellt auf Platten oder Kahlköpfen, selbst wenn man Jahre lang davon gelitten, nach U. tezeichneten in einem Viertel bis zu einem Jahre den Haarwuchs wieder her, wie auch Krankheiten der Kopfhaut, z. B. Schuppen, Schänen, das lästige Jucken, die in der jüngsten Zeit so überhand genommenen höllischen Pihauenschläge u. s. w. durch sein eigenhümliches Verfahren gründlich unter Garantie von ihm gehoben werden. Briefe werden franco erbeten, bei älteren Uebeln ist persönliche Rückprache allerdings unerlässlich.

Zeugnisse von Personen aus allen Ständen, die durch mein Verfahren das Haar wieder erlangt haben, liegen zur Einsicht vor und werden auf Wunsch zugesandt.

U. tezeichnete in Sachsen. **Julius Schelinich.**  
Den Wünschen des geehrten Publizisten nachzukommen, bin ich jeden Montag in Dresden im Hotel de Russie zu sprechen, für Damen von 10 bis 12 Uhr Vormittags, für Herren von 1 bis 4 Uhr Nachmittags. In Leipzig Mittwoch den 18. Novbr. im Hotel de Baviere.

## Gewerbe-Verein. Hauptversammlung

Dienstag den 1. December Abends 7½ Uhr  
in der Centralhalle.

Tagesordnung: Geschäftliche und kleine technische

Mittheilungen. — Vortrag d. Herrn v. Normann über den Bernstein,

dessen Gewinnung und Bewertung. — Fragestunden.

**Der Vorstand.**

Zugleich weisen wir noch darauf hin, daß am Donnerstag den 3. der

erste Fa. Illenabend in diesem Winter stattfinden wird.

Räheres im morgenden Gazette.

**Ein geliebter Zitherspieler!**

empfiehlt sich geübten Virtuosen oder

sonstigen Gesellschaften.

Räheres. Webergasse 37, part.

**Geld**

auf gute Männer am

Montag 25., 1. Tage. Brod, u. Psd. 10, 10½ u. 11½ Ps.

Herren

wird auf's Land

mus unverheirath

haulichen Arbeitn

verstehen. Nur s

den, die breit

gebaut haben und

Officierdiensten

Plätzen in der C

5 V

Som. Augenarzt Dr. R. Weller (Pragerstr. 42) ist erschienen:  
**Das Licht des Auges** (S. d. d. Pflege, 3. Kast.)  
(S. d. d. Abel.) 10 Nov.

Antwort von Einem, dem die Rasse höher steht, wie

mancher Kirchhurm, dem Herrn, Musikdirektor Hähnel,

auf das Interview in Nr. 333 dieser Zeitung.

Als Einleitung sei erwähnt, daß das Interview in Nr. 333

mit dem edlen Worte Schandangriff beginnt, ja natürlich,

aus einem edlen Herzen können nur edle Gedanken entspringen!

Es hat Roth, endlich einmal gegen unsern musikalischen

Wittbürger zu Felde zu ziehen, und hatten wir guten Grund

dazu, denn sein eigenes Gewissen beweist, daß sein Chor nur

aus Lehrjungen, und obenrein nur aus solchen, die nicht viel

leisten können, besteht, da sobald er seine Lehrjungen einiger-

mäßig ausgebildet hat, diese ihm von anderen Musikhören

weggeschafft werden. Eine von solchen Chor aufgeführtene

Musik soll nun ein Ohrenschmaus sein?? und wird darüber

gemurkt, so werden beratige Neuerungen Schandangriffe ge-

nannt!!! Herr Hähnel bezieht sich allerdings auf das Urtheil

der Gebildeten, wenn er jedoch hören würde er kann es nicht

hören, weil er in diesen Kreis nicht kommt, was man dort

über seine Musik spricht, er würde sich wohl hüten, nochmals

einen derartigen Vertreter zu erwähnen.

Wenn Dr. H. sich als einen humanen Mann hätte zeigen

wollen, so müßte er, wie er gesehen hatte, daß der Besuch des

Concerts gering gewesen und das nachfolgende Tänzchen, un-

scheinbar, als es das Todtenmontags wegen nur 1½ Stunde

hätte dauern dürfen, laun die Hälfte der von H. beanspruc-

hten Vergnügung den Trompetern eingegangen wäre, von sei-

ner Forderung abstecken er hätte sich ein anderes Denkmal

gesetzt, als es jetzt dasteht.

Herr H. scheint nicht zu wissen, was das heißt „musika-

licher Raziennummer“, sonst würde er sich nicht über eine an-

dere Art von Jammer äußern, an welchen er gar sehr gewöhnt

zu sein scheint.

Auf die Neuerung, daß Diejenigen, die Herrn

# Subscriptions-Eröffnung

**Herzogl. Braunschweigisches Prämienanlehn in 500,000 Loosen  
à 20 Thaler.**

**Gewinne: 80,000 Thlr., 60,000, 55 000, 50,000, 40,000,  
36 000 u. s. m. herab bis auf 21 Thaler.**

welcher kleinste Gewinn später progressiv bis auf 20 Thaler steigt. Bezeichnungen zum Subscriptions-Kontrakt von 18½ Thaler pro Stück werden von heute an kostenfrei entgegengenommen, bei

Dresden, den 24. November 1868.

Prospectus sind bei mir einzusehen. Wertpapiere aller Art nehmen zum höchsten Kontrakt als Zahlung.

**C. A. Wallerstein,**

Schloßstraße Nr. 14.

Von meiner Reise zurückgekehrt stehe ich den geehrten Bewohnern Dresdens und Umgegend in **inneren u. chirurgischen Krankheiten Erwachsener und Kinder** von heute an wiederum zu Diensten.

**Dr. med. Jol. Büttner**, Ritter etc.

pract. Arzt und Wundarzt. Reichbahnstraße 29, II.

Sprechstunden früh 8 bis 9, Nachm. 2 bis 4 Uhr (ausgen. Sonn- und Festags). **Separat-Consultationen** auf briefliche Bestimmungen jederzeit.

**Im Gewandhaus-Saal I. Etage.**

Heute Montag, den 30. November,

große Vorstellung orientalischer

**Zauberei**

vom Zauberer und ehemals Palastkünstler des Sultans

**Louis Figér**

mit neuem Programm III. Serie u. Schloss:  
**Das erste Wunder Mahomedas.**

Billets sind bei Tag in der Gardehandlung des Hrn. Kurt Albrecht in der Schloßstraße, und Abends an der Kasse zu haben. Karten für den 1. und 2. Platz die Hälfte.

Ausgang 2½ Uhr. Kassenöffnung 6½ Uhr.

**Der Saal ist gut geheizt.**

Diese Woche unwiderruflich Schluss der Vorstellungen.

**Wissenschaftlicher Cyclos**

Montag den 30. November. Chemiker Lichtenberger: "Die Metalle, welche gewöhnlich nicht in metallischer Form vorkommen. Mit Experimenten und Bildern.

Eintrittsbillets in den Buchhandlungen der Herren Arnold, Borsig, Hödner.

**Das Directorium des wissenschaftlichen Cyclos**  
durch Dr. A. Drechsler.

Morgen Dienstag den 1. December

im Hotel de Pologne

**5 Vertrag von R. Genée:**

Sheidan's Lustspiel

**Die Läster-Schule.**"

Billets à 20 Ngr. und 12½ Ngr. drei Karten zu nicht nummerierten Plätzen 25 Ngr. sind bei Arnold (Altmarkt) und Friedel zu haben.

**Liebig's Extract**  
of Meat Company, Limited, London.

**Liebig's Fleisch-Extract**  
(Extractum Carnis Liebig)

obiger Gesellschaft ist der einzige, der unter steter Kontrolle des Herrn Professor Baron A. von Liebig und seines Delegaten Herrn Professor Dr. von Bettendorfer in den Handel kommt und daher allein die Garantie für Rechtlichkeit und richtige Beschaffenheit bietet. Herr Baron von Liebig hat nur diesem Extract die Berechtigung verliehen, den Namen Liebig zu führen.

Zur Verhütung von Täuschungen beachte man, daß sich auf jedem Topf ein Certificate mit den Unterschriften der oben genannten Gelehrten befinden muß.

**Detail-Preise:**

1/1 engl. Pfund-Tops:	3 Thlr. 25 Gr.
1/2 : : 1 :	28 :
1/4 : : 1 :	— :
1/8 : : 1 :	16 :

**Engros-Lager** bei den Correspondenten der Gesellschaft:  
**Herren Brückner, Lampe & Co.**  
in Leipzig

**Ein Diener**

wird auf's Land gesucht. Derselbe muß unverheirathet sein und neben häuslichen Arbeiten etwas Gartenarbeit verstehen. Nur solche wollen sich melden, die Kreuz eine ähnliche Stelle gehabt haben und were verabschließeten Offizierdienern der Vorzug gegeben. Näheres in der Expedition d. Vl.

**Das Pianofortegeschäft,**  
**Schlossergasse 21, I.**  
empfiehlt **Pianino's** von 60 bis 120 Thlr., **Piano-forte** v. 0 bis 200 Thlr. (Stufenglied für 200 Thlr.), **Sophas, Silber, Secretäre, Couffissens- u. Tische, Kommoden, Truhenanz.** beide 18 Thlr. u. d. m. billig zu verkaufen.

**Herrmann Sellner & Sohn,**

2. o. 3. Dörfchen aus Hofstädten.

**Lager**

hat engl. und franz. Parfümerien, Toilette- und Reise-Artikel, Büsten, Raumte etc.

**Fabrik aller Haar-Arbeiten (Chignons etc.). Separate Salons**

große Haarschnüre - Weißseide - Blauströmen - Sorgfältige Bedienung, engl. Weichhaarfürsten, Abonnement. Beste Preise.

**4 Schloßstraße 4.**

**Für Geschlechtskrankheit** ist das in der Schlußhandlung in Leipzig erschienene Werk:

**Dr. Metan's Selbstbewahrung**

zu einer wahren Wohlthat geworden, da es dieselben in einer jedem verständlichen Weise belehrt, sie vor sogenannten Heilmitteln und Pfeilern warnt und auf ein Heilverfahren aufmerksam macht, das sich selbst in den schwierigsten und harmlängsten Fällen als höchst bewährt hat. Für die Gediegenheit und den Werth des Werkes spricht nicht nur der Umstand, daß bereits die **21. Auflage** hiervon erschienen, sondern auch die hohe Zahl von Auszeichnungsbriefen Gelehrter, ja selbst von Aerzten u. Regierungsbüroden. Es ist in jeder Buchhandlung in Dresden bei **C. E. Dietze**, Frauenstr. 12, für 1 Thlr. zu bekommen.

**Gehörleidenden**

taun mit voller Lebhaftigkeit das diegende Schriftchen:

**Preis 6 Ngr.**

empfohlen werden. Dieses Buch, dem umjähliche Kranken vollständig hilfe verdanken, ist vorzüglich bei **C. E. Dietze**, Frauenstr. 12 **Bezugss.** Zur Steuer der Wahrheit, wie zur Hilfe für Leidende, glaube ich Ihnen die Mithellung nicht vorenthalten zu dürfen, daß ich durch den Gebrauch des in dem Barey'schen Schrift den angerathenen Verfahrens von meinem Ohrleiden befreit wurde, das seit drei Jahren allen Bemühungen der Ärzte, wie sonstigen Mitteln trotzte". Das früher ganz taubte ist zu frischer Lebhaftigkeit erwacht und damit zugleich auch das zivile Caput und die fortwährende Dumpfheit des Kopfes ganz aufgehoben.

**3. Auflage in Farbdrucke.**

**Zum heiteren Blick (Niederröhrisch)**

heute Montag

**Armesfest und Ballmusik**

worauf freundlich eingeladen

**Schiffel.**

**Uhrtümchen.** Heute von 7—9 Uhr freier Tanzverein,

a. Herr 1 Ngr.

**Gesucht**

**Billiger Verkauf.**

**28 Marienstraße 28**

**Blüsche**, v. 25 Ngr. an.

**Belouß**, v. 20 Ngr. an.

**Geklomos**, von 18 Ngr. an.

**Nattne**, von 25 Ngr. an.

**Flaconne**, von 27½ Ngr. an.

**Winter-Bucksins**, reinwollene von 13 Thlr.

**10/4 Lamas** völlig eingelaufen, von 14 Ngr. an.

**10/4 Rillz Doublez**, 13 Thlr.

**5/4 Rimmer**, von 20 Ngr. an.

**6/4 Gewandtheitlanell**, von 9 Ngr. an.

**10/4 Kleiderdecken** von 3 Thlr. an.

nur ganz gediegene, moderne Ware.

**aber billig!**

**28 Marienstraße 28**

**Tuchhandlung von**

**Gustav Käsiner.**

**Eine gute Ritter!**

passend als Weihnachtsgeschenk, ist billig zu verkaufen.

Am See 36, IV.

**Sehr billig**

ist ein noch günstiger neues Piano-

forte mit Metallplatte. Unsändige

Wohlbau, jedoch zu verkaufen.

Laubhausstraße 1, 3. Et.

Der Brüder eines großen, im Winterzustande befindlichen **Rittergutes**

im Königreiche Sachsen wünscht dasselbe Familienverhältnisse wegen zu verkaufen.

Zu näherer Auskunft darüber an Selbstläufer ist beauftragt Finanzprocurator **Adv. Beschörner** in Dresden.

**Billiger Verkauf.**

**28 Marienstraße 28**

**Reisekoffer** von 2 Thlr. an,

**Reisetasche** von 2½ Ngr. an.

**Schlaufen** von 22½ Ngr. an.

**Damentaschen** von 15 Ngr. an.

**Gummiblockstiften** von 10 Ngr. an.

**Portemonnaies** vor den billigen

**Cigarren-Gris** bis zum ersten

**Blattstöcken** Sorten

6/4 Fußteppiche die Ellen 6½ Ngr. an.

Alles nur neue u. gediegne Ware

**Lederwarenfabrik** von

**Albert Schröter.**

**28 Marienstraße 28**

Wunderlich für Jedermann!

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

**Der Sachsische Ausrechner**

des Größen- und Werthverhältnisses zwischen dem alten u. neuen

**Mass und Gewicht.**

Ein Hilfsbüchlein für Jedermann bei Einführung des neuen Maßes und Gewichts im Norddeutschen Bunde.

Tabellen in Breitläufigen Format.

**F. A. Auerbach.**

Rechnungsbeispiel der königl. sächs. östl. Staatsbahnen.

**Dieben, Verlag von Gust. Diebe.**

3 Bogen in Umschlag broschirt.

**Preis 4 Ngr.**

**Villiges und zweimäßiges Wochenhörspiel.**

Gegen Franes. Entsendungen des Betrags derselbe kann in Briefmarken erfolgen. Ich

**3 Heftes Landschaftszeichnen-Vorlagen**

für geübte Zeichner enthaltend:

**24** Janber ausgetührte Blätter in Lauer-Folio. Einzelne liefern ich

a. Heft statt 1½ Thlr. für nur 6 Ngr.

Alle 3 Heftes zusammen genommen statt 4 Thlr. für nur

1½ Ngr.

**Franz Ohme.**

Buchhändler in Leipzig

**Logis Nachweisungsbureau:**

**Wilsdrufferstr. 10.**

Ein Handleiterwagen ist billig zu verkaufen: Palästina 8.

**Töchter**

**Dienstag den 8. December 1868**  
**Abends 7 Uhr**  
**im Saale des Hôtel de Saxe**  
**CONCERT**  
**von**  
**Carl Tausig,**

K. Pr. Hofpianist,  
unter Mitwirkung des Concertmeisters Herrn **Jules de Swert**,  
Grossherzoglich Sächsischen Kammermusikos.

1. Sonate Op. 65, für Clavier und Violoncello.	Chopin.
2. a) Phantasia Op. 77.	Beethoven.
b) Praeludium — Fuge — Allegro.	Bach.
c) Toccata Op. 7.	Schumann.
3. a) Air für Cello solo.	Bach
b) Zwei Gavotten	Schumann
4. Davidsbündlertänze Op. 6, 16 Characterstücke.	—
5. Solostück für Cello.	—
6. a) Nocturne Op. 37 Nr. 2.	Chopin.
b) Valse Op. 42.	Liszt.
c) Tarantelle aus der Stimmen von Paganini.	—

Der Flügel ist aus der Fabrik des Hof-Pianoforte-Fabrikanten  
**C. Bechstein** in Berlin. (Depot bei **B. Friedel**.)

Billets auf numerirten Platz a 1 Thlr. 10 Ngr., auf unnumerirten  
Platz a 25 Ngr., sowie Stehplatz a 15 Ngr. sind von 9 bis 1 und  
3 bis 6 Uhr zu haben in der Kunst- und Musikalienhandlung von  
**Bernhard Friedel**, Schloss-Strasse Nr. 17.

1. Anfang 4 Uhr. 1. Anfang 7 1/2 Uhr.  
Cine Tabakrauch. Rauchen gestattet.

**Königl. Belvedere**

der Königlichen Terrasse

Nachmittags-Concert ohne Tabakrauch  
von Herrn Musikkapellmeister J. G. Fritsch mit seiner Kapelle.  
Anfang 4 Uhr. Ende 7 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr. Programm a. d. Tafeln.

Abend-Concert Rauchen gestattet  
von der Kapelle des R. S. Leib-Grenadier-Regiments "König Johann"  
Nr. 100 unter Leitung des Herrn Musikkapellmeisters Herrn A. Ehrlich.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr. Programm a. d. Tafeln.  
Schau großes Konzert. J. G. Wartchner.

**Feldschlösschen.**

Heute Montag, den 30. November:

**Vorletztes Concert**  
der  
**Leipziger Coupletsänger**

Herrn Uehl, Neumann, Wicher, Schreyer und Hoffmann.  
Anfang 4 Uhr. Entrée 8 Ngr.  
Morgen letztes Concert: Tonhalle.

**Braun's Hotel.**

Morgen Dienstag, den 1. December,

**Großes Abend Concert**  
vom Musikkorps des königl. sächs. Leib-Grenadier-Regt. Nr. 100  
"König Johann" unter Leitung des Musikkapellmeisters Herrn A. Ehrlich.  
Anfang 7 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr. J. B. Braun.

**Große Kürthsfest**  
des Königl. Großen Gartens.  
Sinfonie-Concert vom Stadtmusikchor  
unter Direction des Herrn Stadtmusikkapellmeisters Erdmann Güntholdt.  
Sinfonie Nr. 2 (D-dur) von L. van Beethoven.  
Anfang 4 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr. J. B. Braun.

**Braun's Hotel**

Heute zum Adress-Abend

**CONCERT**

verbunden mit literarischen Vorträgen. Nach den Vorträgen findet Ball-Musik statt. Freunde eines geselligen Vergnügens werden dazu ergebenst eingeladen.

Anfang 4 1/2 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr.

**Wünchner Hof.**  
Heute Montag, den 20. November,  
**Großes Dramatisches Concert**  
ausgeführt von dem gesammten Künstlerpersonale der Dresdner  
Liederhalle.  
Die Direction. Seifert.

**Bergkeller.**  
Morgen Dienstag den 1. December  
**Schlachtfest**  
von früh 9 Uhr am Weinfleisch. J. A. Berger.

**Odeum.**  
Heute Montag von 7—10 Uhr  
**Tanzverein.** J. Franke.

**Sängerhalle,**

Wildensteinerstrasse Nr. 42, Eingang Quergasse.  
Täglich Concert und sonstige Vorträge von den Herren Büsch, Verge und Waga, sowie der Sängerin Gräfin Schälic und dem Violinisten Herrn Hora. Die Gesellschaft wird fleißig bemüht sein, einem gebräuchlichen Publikum genügsame Abende zu verschaffen. Auch ist für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt.

W. Opitz.

**Prämienschiessen**

heute Montag den 30. November 1868, wozu ergebenst einladet

**G. Seifert.**

Altenburgerstrasse, Scheffelgasse 18.  
Erster Hauptsaal, rechter Werth 6 Thlr.

**Regalconc zum Bazar.**

Heute **grosses Singspiel-Concert u. Vorstellung**,  
ausgeführt von den Damen Fr. Wohl, Soubrette, Fr. Antoni, Schauspielerin und den Herren Gesangsmännern Louis Carlén und Dietrich, unter Leitung des Herrn Musikkapellmeisters Siebner.

Anfang 7 1/2 Uhr.

**Meidlinger Bierhalle.**  
Sophienstrasse 6.

**Hente Bret-Concert.**

**Restauration Beethoven**

Schäferstrasse.

Mittwoch **Einzugsfest mit Ball** gegen Karten für Herren 8 Ngr.  
Es lader ergebenst ein Worth Fürster,

Heute Abend

**Räucherfächchen**

In Stephan's Restauration Reishah-straße Nr. 15.

**Grabanter Hof.** Heute von 6—8 Uhr freier  
Tanzverein. Knoppe.

**Zum grünen Jäger.**

**Hente Gesellschafts-Gränzchen.**

Anfang 7 Uhr.

Es lader ergebenst ein Aug. Ermischer.

**Goldene Aue**

Heute von 7—9 Uhr

**Tanz-Verein.** H. Müller.

**Restauration des Elevue**

Heute von 7—11 Uhr Tanzverein a. Herre 5 Ngr. Entrée frei.

M. Förster.

**Goldene Sonne am Leipziger Bahnhof**

non 7—8 Uhr  
für Tanzvergnügen freier Tanzverein

**Zum Markgrai,** Waldgasse 27.

Heute von 5—8 Uhr freier Tanzverein. Dr. Wenzel.

**Linscke'sches Brau.**

Heute von 7—10 Uhr

**Tanzverein.** H. Müller.

**Schweizerhauschen.**

Heute Tanzverein. H. Höhnel.

**Salon Victoria**

(früher Circus Renz am böhm. Bahnhof).

Heute Montag den 30. November

**Gröte Gastvorstellung**

der in London und Berlin mit glänzenden Erfolgen aufgetretenen berühmten anglo-amerikanischen Concert-Gesellschaft 8 Personen

**Grosses Concert**

von der Kapelle des Hauses.

Vorstellung des gesammten engagierten Künstlerpersonals in Gesang, Komik, Kraftproduktionen u. lebende Bilder.

**Auftreten der Soubr. Fr. Eleone**

vom Variété-Theater zu Amsterdam, sowie des berühmten Lustgymnastikers Mr. Berger

mit Eleven aus London.

**Preise der Plätze:**

Erster Logenrang, numerirt a Billet 10 Ngr., ganze Loge 2 Thlr., zweiter Logenrang 6 Ngr., "Perrone" 4 Ngr., Tribüne 3 Ngr.

Billets sind von Nachm. 3 Uhr a. der Caffe zu haben.

**Eintlass 8 Uhr.**

Anfang 7 Uhr.

Der Salon ist auf's Beste geheizt.

Die Direction.

13 Landhausstrasse 13.

Sein Lager nur echter u. billiger

**Steiermann-**

**Waaren**

(Garantie)

empfiehlt einer geübten Beachtung

**6. G. Betri**

N.B. Wappen werden auf's billigste und schönste geschnitten.

**100 Thaler**

werden zu 5 Prozent gegen 2. Hypothek, welche aber so gut wie diese Hypothek ist, sofort gelöst. Briefe werden unter „2. Hypothek 1700“ postiert resp. franco erbeten.

**Zu verkaufen sind**

für 120 Thlr. ein vorzügliches Jaccard-Pianoforte d. 8. J. eines 5 Thlr., ein Flügel 6 Thlr., ein Pianoforte von Barkem Ton, 50 Thlr. Seckrath Nr. 17 zweite Etage

**Prezesse,**  
täglich frisch.

**Berliner.**

**Cisme.** 1 Pf. 25, 30, 35 Pf.

**Eleme.** 1 Pf. 35, 40, 45 Pf.

**Corinthen.** 1 Pf. 30, 33 Pf.

**Wente Corinthen.** 1 Pf. 36 Pf.

**gewohl. Melis.** 1 Pf. 42, 44 Pf.

**gewohl. Rassinaud.** 1 Pf. 46, 48 Pf.

**gelb. Farin.** 1 Pf. 35 Pf.

1. Brod Melis, 1 Pf. 47 u. 48 Pf.

2. Rassinaud, 1 Pf. 50 u. 52 Pf.

Gewürzöl u. gestohlene Gewürze sind frisch. In Wiedererkäut välliger.

**Abert Hermann.** gr. Brüdergasse 11, zum gold. Adler.

Das üchte russische Wagenelixir

**Malafoff**

erfunden und nur ächt fabrikt von

Küas & Co. (Inhaber: Max

Ikar in Berlin Mohren-

strasse 48 in ein von vielen

ärztlichen Autoren empfohlenes Ge-

ränd, welches seiner vorzüglichen

Wirkung auf die Verdauung nicht

allein als bewährtes, magenstärkendes

Haumittel, sondern wegen seines feinen

aromatischen Wohlgerüths, gleich-

zeitig als angenehmer Frühstück sehr beliebt ist. Die Vorzüglichkeit unserer

Fabrikat ruht natürlich sowohl

Nahtzungen bevor; so wird in

Dresden ein dem untrüglichen täuß-

lichen Etiquett mit der Firma:

Rüts & Co in Berlin, Mohrenstrasse 48, welche Name und

Straße hier gar nicht existit, in die

Welt v. standt, um unter die er Lauf-

ung ein ganz gewöhnliches Getränk an

den Mann zu bringen. Wir waren

vor diesen Nahtzungen und führen

nachleitende Nahtzente in Dresden an,

bei denen unter Malafoff echt zu